Redaktion und Administration: Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.

Telefon: Tag 2314, Nacht 3546.

Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.

Postsparkassenkonto Nr. 144.538.

Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung" Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.

Manuskripte werden nicht rückgesandt.



KRAKAUER ZEITUNG

Bezugspreis:
Einzelnummer . . . . 10 h
Monatsabonnement für Krakau mit Zustellung ins Haus K 2·40, Postversand nach auswärts K 3·—

Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und den okkupierten Provinzen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. FESTUNGS-KOMMANDOS KRAKAU.

III. Jahrgang. Donnerstag, den 12. April 1917. Nr. 101.

Englands Intrigen.

In den letzten Tagen haben die russischen Arbeiter eine Sprache geführt, die den Engländern und den Führern der Entente gar nicht in den Kram zu passen scheint. Der Vollzugsausschuss der Arbeiter- und Soldaten-Abgeordneten hat zum Beispiel erklärt, dass Russland den Krieg zu seiner Verteidigung so lange fortsetzen werde, als Deutschland und Oesterreich-Ungarn nicht erklärten, auf Eroberungen verzichten zu wollen und zu Friedensverhandlungen ohne Forderung einer Gebietsabtretung oder Kriegsentschädigung bereit zu sein. Erinnert man sich daran, wie eindringlich sowohl Herr v. Bethmann Hollweg, als auch Graf Czernin in letzter Zeit, mit deutlicher Beziehung auf die Vorgänge in Russland, die Friedensbereitschaft der Mittelmächte von neuem betont haben, so sind Entschliessungen, wie die oben angeführte der russischen Arbeiterschaft, der Entente gewiss recht unangenehm.

Unter solchen Umständen verdient eine Meldung des Reuterschen Bureaus ausnahmsweise besondere Beachtung. Das amtliche englische Nachrichtenbureau meldet, dass sich die Gerüchte über Verhandlungen der englischen Regierung mit dem Petersburger Exekutivkomitee wegen Gebietsbesetzungen in Nordrussland durch die Engländer und die Abtretung russischer Gebiete an diese verdichten. Dies lässt nur zu deutlich die Absicht erkennen, mit jenem Russland, dessen führende Männer heute im britischen Solde stehen, ähnlich zu verfahren, wie mit Frankreich. Durch die Besetzung von Calais haben die Engländer ein Pfand von unermesslichem Werte in ihre Hände bekommen, sie haben dort einen gewaltigen Stützpunkt für ihre Armee in Nordfrankreich, die nicht nur dem Angriffe gegen Deutschland dient, sondern gleichzeitig eine Pression auf die immer mehr ausgesogene französische Republik ausübt, dem Diktat Englands zu gehorchen. Der Erfolg, den die britische Politik in Frankreich erzielt hat, soll nun auf russischem Territorium seine Wiederholung finden.

Aber Grossbritannien geht in seinem Zynismus hier noch weiter. Bei jenen russischen Gebieten, die an die Engländer abgetreten werden sollen, handelt es sich auch um solche Landesteile, die jetzt von den deutschen Truppen besetzt sind. England verlangt nun Bürgschaften dafür, dass Russland alle Kräfte und Mittel einsetze, um diese Gebiete wenigstens zu befreien. Das verwerfliche Spiel, das Grey mit Frankreich getrieben hat, will Lloyd George noch geschickter zum Ende führen. Er will nicht nur ein Faustpfand gegenüber Russland in Händen haben, sondern sagt offen heraus, dass Russland ihnen diese Gebietsteile erobern soll. Wahrlich, selten noch ist der krasse Egoismus, die unbedenkliche Anwendung aller Mittel zur Erreichung des imperialistischen Zieles so klar zu Tage gelegen, wie in diesem Falle. Wenn die russische Revolution dem grossen Reiche wirklich die Befreiung und die Segnungen des Fortschrittes bringen soll, wenn die Bevölkerung Russlands für den grossen Gesundungsprozess, der am 12. März 1917 begonnen hat, reif ist, dann muss es ihr jetzt wie Schuppen von den Augen fallen, dass England in heuchlerischer Weise auch diese Gelegenheit ausschliesslich für seine Interessen ausnützen will. Der englische Soldat, der auf russischem Boden Fuss fasst, bringt dem russischen Reich an Stelle des Zarismus eine neue, bedenklichere Hörigkeit; denn es folgt dann auf die offen ausgesprochene Knechtung eine Scheinfreiheit, die noch viel schlimmer und gefährlicher ist, als die dunklen Wege autokratischer Vergewaltigung.

e. s.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 11. April 1917. Wien, 11. April 1917.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Ein k. u. k. Flugzeug schoss über Galatz ein russisches Nieuport-Flugzeug im Luftkampf ab.

Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef:

Im Bekasgebiet wurden feindliche Vorstösse zurückgewiesen. Unsererseits rege Patrouillenarbeit.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Die russische Artillerietätigkeit nahm stellenweise zu. Sonst nichts zu melden.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die feindliche Artillerietätigkeit an der küstenländischen Front war gestern im allgemeinen lebhafter und hielt an manchen Stellen auch nachts an. Im Gebiete des Etschtales und des Gardasees setzen die Italiener ihr Zerstörungsfeuer gegen unsere Ortschaften beharrlich fort.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unsere Albanerabteilungen überfielen mit vollem Erfolg die italienischen Vorposten nördlich von Tepeleni.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: **v. Höfer**, FML.

TELEGRAMME.

Neue Ritter vom Goldenen Vliess.

Wien, 11. April. (KB.)

Der Kaiser hat den Herzog Philipp Albrecht von Württemberg, den ehemaligen Botschafter Prinzen Franz Liechtenstein, den Grafen Johann Wilczek senior, den Obersthofmeister Konrad Prinz Hohenlohe-Schillingsfürst und den Grafen Friedrich Karl Schönborn-Buchheim zu Rittern vom Goldenen Vliess ernannt.

Abbruch der Beziehungen zwischen Brasilien und Deutschland.

Amsterdam, 11. April. (KB.)

Londoner Blätter melden aus Rio de Janeiro, dass zwischen Brasilien und dem Deutschen Reiche die diplomatischen Beziehungen abgebrochen wurden.

Anschluss Guatemalas?

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Rotterdam, 11. April.

Aus Rio de Janairo wird amtlich gemeldet, dass Guatemala offiziell mitgeteilt habe, es habe die Beziehungen zu Deutschland abgebrochen.

Eine Bestätigung dieser Meldung liegt an Berliner amtlicher Stelle nicht vor.

Der Krieg mit Amerika.

Abreise des amerikanischen Botschafterpersonals.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Budapest, 11. April.

Der „Pester Lloyd" meldet aus Wien:

Infolge des Abbruches der diplomatischen Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Vereinigten Staaten hat das amerikanische Botschaftspersonal Wien Samstag verlassen.

Den Schutz der Interessen der in Oesterreich-Ungarn lebenden Amerikaner hat Spanien übernommen. Die österreichisch-ungarischen Interessen in Frankreich und England vertritt nunmehr die Schweiz.

Friedenskundgebungen in Amerika.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Rotterdam, 11. April.

Die Radio-Agentur meldet aus Washington, dass alle pazifistischen Kundgebungen strenge verboten wurden. In Philadelphia und in Baltimore, wo die kriegsfreundliche Bewegung von Tag zu Tag stärker wird, fanden trotzdem Massenkundgebungen für den Frieden statt, bei denen Militär einschreiten musste.

Die Seesperre.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Bern, 11. April.

Die Wirkungen des Tauchbootkrieges auf den Handel Amerikas mit der Entente haben, wie mitgeteilt wird, bereits bedenkliche Formen angenommen und bilden wohl eine der Hauptursachen der Kriegserklärung.

Trotz gegenteiliger Versicherungen ist die Sperre annähernd vollkommen und die Reedereien haben fast den ganzen Ueberseeverkehr aufgegeben. Viele Betriebe mussten trotz grosser Aufträge ihre Tätigkeit reduzieren oder ganz einstellen. Die Teuerung nimmt rapid zu.

Ein deutscher Hilfskreuzer an der amerikanischen Küste.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Genf, 11. April.

Wie der „Petit Parisien" aus Washington meldet, ist an der Küste in der Nähe von New-York ein deutscher Hilfskreuzer aufgetaucht.

Amerikanische Kreuzer sind zur Verfolgung ausgefahren. An der ganzen Küste bis nach Virginia werden die Handelsschiffe in den Häfen zurückgehalten.

Oeffnung der amerikanischen Häfen für die Alliierten.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Haag, 11. April.

Aus New-York wird gemeldet, dass die Kriegsschiffe der Alliierten seit der Kriegserklärung in den amerikanischen Häfen frei ein- und ausfahren dürfen.

Es wurde ein besonderes Geschwader gebildet, das Kreuzfahrten im Atlantischen Ozean unternimmt.

Die Revolution in Russland.

Misstrauen gegenüber der neuen Regierung.

Kopenhagen, 11. April. (KB.)

Nach Meldungen aus Petersburg wird die sogenannte Freiheitsanleihe nicht aufgelegt werden, da sie wegen des Misstrauens der vermögenden Klassen gegenüber der neuen Regierungsform einen Misserfolg befürchten lasse.

Die industriellen Kreise sind wegen andauernder Streiks und der genauen Durchführung des Achtstundentages, die agrarischen Kreise wegen der allzu radikalen Forderung nach Landesverteilung unter die arbeitenden Klassen sehr beunruhigt und wenig geneigt, der neuen Regierung zu helfen.

Eine Sonderrevolution in Odessa.

Amsterdam, 11. April. (KB.)

Nach einem hiesigen Blatte meldet der Balkankorrespondent der „Times", dass Stadt und Distrikt von Odessa von einem revolutionären Ausschuss verwaltet werden, dem auch Abgeordnete der Armee und der Flotte sowie Arbeiter angehören. Diese Körperschaft wird Kommissariat genannt.

Alle Beamten der früheren Gemeindeverwaltung wurden abgesetzt, die meisten befinden sich in Haft.

Die Studenten der juristischen Fakultät der Universität haben zwei Professoren abgesetzt.

Eine Reichsversammlung der Arbeiterdelegierten.

Kopenhagen, 11. März. (KB.)

Die Mitglieder des Rates der Arbeiterdelegierten in ganz Russland sind für den 20. April zu einer Reichsversammlung einberufen, bei der der Zusammenschluss sämtlicher Volksparteien Russlands und ein einheitliches Parteiprogramm im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen zur konstituierenden Versammlung aufgestellt werden soll.

Justizminister Kerenski setzt sich sehr für ein einheitliches Vorgehen sämtlicher Arbeitergruppen und eine Einigung auf ein festes Gegenwartsprogramm ein.

Die russischen Verluste am Stochod.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Lugano, 11. April.

Der „Corriere della sera" meldet, dass die russischen Verluste am Stochod auf 20.000 bis 25.000 Mann veranschlagt werden.

Die englische Offensive.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Amsterdam, 11. April.

Englische Militärkritiker bezeichnen die jetzige Offensive als die grösste Kraftentfaltung der Entente, die nur vier bis fünf Wochen andauern kann. Mangel an Reserven werde bewirken, dass nach dieser Zeit die erste Periode der Offensive als beendet zu gelten hat.

Auch die Ungewissheit über die Offensivpläne der Zentralmächte beeinträchtigt das Vorhaben der Entente stark.

Schiffszusammenstoss auf der Donau.

Budapest, 11. April. (KB.)

(Meldung des ungarischen Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.)

Heute nachts erfolgte bei Tepeny ein Zusammenstoss zwischen einem Personen- und einem Frachtdampfer, worüber die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft folgende Mitteilung veröffentlicht:

Der Dampfer „Viktoria", Eigentum der Franzens-A.-G., ist nachts zwischen 11 und 12 Uhr bei Also-Tepeny mit dem Personendampfer „Zriny" der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft zusammengestossen. Der Vorderteil des Dampfers „Zriny" begann nach einigen Minuten zu sinken, wobei mehrere Personen ins Wasser fielen. Der stromaufwärts fahrende Dampfer „Wilhelm" der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft nahm die Rettungsarbeiten in Angriff.

Eine Untersuchung ist sofort eingeleitet worden. Die Direktionsmitglieder der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft haben sich mit einem Separatdampfer sofort nach Tepeny begeben.

Ein späteres Kommunique besagt:

Der Dampfer „Zriny" war von Budapest mit 480 Passagieren abgegangen. In den Zwischenstationen stiegen noch vor dem Zusammenstoss Reisende in grosser Anzahl aus.

384 Passagiere konnten sogleich in Sicherheit gebracht werden und bereits mit den inzwischen eingetroffenen Dampfern „Wilhelm" und „Gisella" die Reise ungestört fortsetzen. 12 Personen, denen ausser dem überstandenen Schrecken kein Leid zugestossen war, wurde Hilfe geleistet.

Die genaue Zahl der Verunglückten ist noch nicht festgestellt worden.

Sperrung des Hafens von Liverpool.

Bergen, 11. April. (KB).

Der Hafen von Liverpool ist wegen Minengefahr für den Verkehr gesperrt worden.

Schneestürme in Deutschland.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Berlin, 11. April.

In der sechsten Morgenstunde ist heute ein schwerer Schneesturm über Berlin niedergegangen.

Auch aus dem Reich werden Schneestürme und wiedereingetretene Kälte gemeldet.

Der gestrige deutsche Generalstabsbericht.

Berlin, 10. April. (KB.)

Das Wolffsche Bureau meldet:

Grosses Hauptquartier, den 10. April 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern

Die Schlacht bei Arras dauert an.

Nach mehrtägiger Wirkung starker Artillerie- und Minenwerfermassen griffen die Engländer gestern morgens nach heftiger Feuersteigerung in 20 Kilometer Breite unsere Linien an. In hartem Kampfe glückte es ihnen, in unsere Stellungen an den von Arras ausstrahlenden Strassen einzudringen; ein Durchbruch ist ihnen nicht gelungen. In zähem Ausharren gegenüber Ueberlegenheit hatten zwei unserer Divisionen erhebliche Verluste.

Südlich von Ypern drangen Sturmtrupps bis über die dritte englische Linie vor, sprengten Unterstände und kehrten mit etwa 50 Gefangenen, 7 Maschinengewehren und Minenwerfern zurück.

Front des deutschen Kronprinzen

Ein französischer Angriff bei Laffaux (nordöstlich von Soissons) brach in unserem Feuer zusammen.

Längs der Aisne und bei Reims war von Mittag ab die Kampftätigkeit der Artillerie sehr lebhaft.

In der westlichen Champagne, beiderseits von Fresnes, brachten uns Erkundungsvorstösse 36 Franzosen als Gefangene ein.

Front Herzog von Albrecht

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Bei mässigem Feuer und geringer Vorfeldtätigkeit ist die Lage unverändert.

Mazedonische Front

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Lokalnachrichten.

Auszeichnung. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhten Allergnädigst zu verleihen das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande des Militärverdienstkreuzes für vorzügliche Dienstleistung im Kriege dem Oberleutnant-Auditor Dr. Isidor Blumenblatt beim Feldgerichte des k. u. k. Militärkommandos Krakau.

Die Einrückung der jüngst Gemusterten. Die Militärverwaltung hat, den wirtschaftlichen Interessen des Staates Rechnung tragend, insbesondere aber um den infolge der bisherigen Witterungsverhältnisse verspäteten Frühjahrsanbau zu sichern, eine Aenderung für die bei

der letzten Musterung „S" festgesetzten Einrückungstermine angeordnet. Der neuen Verordnung gemäss haben nun die in den Jahren 1891 bis einschliesslich 1887 geborenen Landsturmpflichtigen am 16. April 1917 und die in den Jahren 1886 bis einschliesslich 1872 geborenen erst am 14. Mai 1917 einzurücken. Die sonstigen Bestimmungen der mit „S" bezeichneten Einberufungskundmachung bleiben aufrecht.

Verlust. Am 9. April l. J. wurde nachmittags zwischen 1 Uhr 30 Minuten und 2 Uhr 30 Minuten auf dem Wege von der ulica Krupnicza—Dolnych Młynów—Tabak-Fabrik—ulica Grabowskiego—Kochanowskiego — Batorego — Łobzowska bis Szlak eine silberne Tula-Taschenuhr samt Futteral (Fabrikat Melchatella) verloren. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen Belohnung bei der k. u. k. Festungs-Gendarmerie-Abteilung abzugeben.

Das Kriegsfürsorgekino „Opieka", Zielona 17, das an den beiden Osterfeiertagen mit dem stimmungsvollen Film „Ave Maria" gänzlich ausverkaufte Häuser erzielt und über allgemeines Verlangen auch gestern noch gespielt hatte, bringt Mittwoch und Donnerstag das ausgezeichnete Drama „Das Kind von Kopenhagen" zur Vorführung. Ausserdem stehen das Lustspiel „Die grosse Erbschaft", die Komödie „Eine eifersüchtige Frau", die neueste Messterwoche und herrliche Aufnahmen von Mödling auf dem Programme. Das militärische Künstlerorchester bringt gleichfalls ein durchwegs neues Programm zu Gehör.

Konsumanstalt

für Militärgagisten und verheiratete Berufsunteroffiziere der Festung Krakau.

Donnerstag, den 12. April gelangen zum Verkaufe:

Weizenmehl, fein	Getrocknete Schwämme
Weizenbrotmehl	Kaffee (gebrannt)
Roggenmehl	Zichorie (Franck)
Gries	Schokolade, Ia, (Zora)
Nudeln (Teigwaren)	Kakao
Reis	Tee (I. Sorte)
Graupen	Tee (II. Sorte)
Brot	Hutzucker
Leberwurst	Hustenbonbons
Blutwurst	Senf (Kremser) in Tiegeln à 25 dkg.
Pastetenwurst	Senf (französisch) in Tiegeln à 1·30 kg.
Presswurst	Senf (franz.) in Gläsern à 25 dkg.
Krakauer, grob	Zimt (gemahlen)
Krakauer, fein	Maggiersatz in Würfeln
Hauswurst	Rüben (gelbe)
Debrecziner	Rüben (rote)
Schinken	Julienne
Rollschinken	Pfeffer (schwarz)
Geselchtes	Pfeffer (weiss)
Schweinskotelette	Paprika
Rindfleisch	Piment
Schweinefett	Macisblüten
Butter	Macisnüsse
Honigbutter	Anissamen
Topfen (Weisskäse)	Knoblauch
Holländer-Käse	Essig
Goudakäse	Himbeersaft in Flaschen à 62 dkg.
Brimsenkäse	Rum
Liptauerkäse	Sliwowitz
Trockenmilch	Cognac
Oelheringe in Dosen à 380 Gramm Inhalt	Giesshübler
Marmelade	Brennspiritus
Eier	Paraffin-Kerzen
Salz (weiss)	Waschpulver (Minlos)
Mohn	Seife (gute Sorte)
Zwetschken, getr. bosn.	Soda
Rosinen (Sultanen)	Zündhölzer
Wallnusskerne	—

Parteienverkehr von 8 bis 11 Uhr vorm. und 2 bis 5 Uhr nachm. An Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr vorm.

Wetterbericht vom 11. April 1917.

Datum	Beobachtungszeit	Luftdruck Millimeter	Temp. Cels. beobachtete	Temp. Cels. normale	Windrichtung	Bewölkung	Niederschlag
10./4.	9 h abds.	743	6·9	7·6	NW	ganz bew.	—
11./4.	7 h früh	746	5·5	5·2	W	³/₄ heiter	—
11./4.	2 h nchm.	750	10·1	10·9	W	heiter	—

Witterung: Meist heiter, stürmischer West, kühl.
Prognose für den 12. April: Abflauende Winde, meis heiter, wärmer, Besserung.

Theater, Literatur und Kunst.

Jaroslav Kocian, der berühmte Violinvirtuose, hat in liebenswürdiger Weise seine Mitwirkung im zweiten am 16. d. M. um 7 Uhr abends im Stadttheater stattfindenden Symphoniekonzert, des unter Leitung des Dr. Hans Pless stehenden Festungssymphonieorchesters, zugesagt. Der Künstler wird das A-Dur-Konzert von Mozart, mit dem er überall die grössten Erfolge erzielt, zu Gehör bringen. Das Orchester spielt zu Anfang die „Euryanthe"-Ouverture von C. M. Weber und beschliesst das Programm mit der vierten (Romantischen) Symphonie von Bruckner. Karten sind an der Tageskasse des Stadttheaters von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr zu bekommen.

Der IX. Tanzdichtungen-Abend Nina Dollis und ihrer 70 Schülerinnen findet am 17. April l. J. im Städtischen Volkstheater unter Mitwirkung des kleinen Militär-Symphonieorchesters statt, dessen Leitung Dr. Hans Pless hat. Der Reinertrag ist für arme Kinder in Schlesien bestimmt.

Abonnement-Symphoniekonzerte. Unter dem Protektorate Ihrer Durchlaucht Fürstin Renata Radziwill finden im Stadttheater die beiden folgenden Abonnement - Symphonie-Konzerte des Festungs-Symphonieorchesters am 16. April und 21. Mai statt. Die Leitung hat Dr. Hans Pless. Der berühmte Geiger Jaroslav Kocian wird bei dem am 16. April stattfindenden Konzert Mozarts A-Dur-Konzert zu Gehör bringen. Das Reinerträgnis der Konzerte fliesst zu gleichen Teilen dem Kriegsfürsorgefonds der Festung Krakau, dem Waisenhausfonds für Kinder von Legionären und dem Fonds für Flüchtlingskinder aus Ostgalizien zu. — Der Einzelverkauf hat Sonntag, den 8. d. M., an der Kassa des Stadttheaters begonnen und das rege Interesse an der Veranstaltung gezeigt.

„Die Schaubühne", Wochenschrift politischen und künstlerischen Inhalts, herausgegeben von Siegfried Jacobsohn, enthält in der Nummer 14 ihres dreizehnten Jahrganges: „Ueber Leichen" von Germanicus, „Machtpolitik oder Kulturpolitik" von Hans Natonek, „Karl Kraus. III." von Berthold Viertel, „Drei Theaterbilanzen" von Max Epstein, „Deutsche Dramatiker?" von S. J., „Ostern" von Alfred Polgar, „Hoffnung" von Bruno Frank, „Landleben" von Peter Altenberg, „Verschärfte Blockade" von Vindex, „Zu diesem Kriege" von Theodor Storm, Antworten. — Die „Schaubühne" erscheint wöchentlich und kostet 40 Pfennige die Nummer, M 4.— vierteljährlich, M 14.— jährlich. Probenummern gratis und franko durch alle Buchhandlungen und Postanstalten sowie durch den Verlag der ‚Schaubühne', Charlottenburg, Dernburgstrasse Nr. 25. Der Verlag ist auch bereit, neuen Interessenten die „Schaubühne" einen Monat lang zur Probe gratis zu liefern.

„Die Wage", Wiener Wochenschrift, Wien III/4. Inhalt des Heftes 14/15 vom 7. April (XX. Jahrgang): E. V. Zenker: Zum Prozess Kranz. — Dr. Johannes Wertheim: Nach vierzig Jahren. — Dr. Guido Glück: Ein österreichischer Verlag. — Grete Meisel-Hess (Berlin): „Warbeck". — Alfons Wallis: Stadt in Wolhynien. — Desider Kosztolanyi: Der verrückte Ungar. — Theater, Kunst und Musik (Volksbühne, Neue Wiener Bühne). — Bücherschau. — Eingesendet. — Inserate.

„Die Geopsychischen Erscheinungen." Von Willy Hellpach. Zweite vermehrte Auflage. Leipzig, Verlag von Wilhelm Engelmann. — Es ist ein ziemlich neues Gebiet, das der Karlsruher Professor Willy Hellpach in diesem Werke uns wissenschaftlich erschliesst. Er sucht den Einfluss des Wetters, des Klimas und der Landschaft auf unser Seelenleben aus der langläufigen Sphäre der laienhaften Anschauungen in den festen Rahmen einer teilweise experimentellen Wissenschaft einzufügen. Ein Unternehmen, das sowohl das grosse Publikum als auch Aerzte und Kriminalisten besonders interessieren dürfte. Wer von uns unterliegt nicht mehr oder weniger den Wettereinflüssen? Wer ist für die Schönheit der Landschaft und für den Klimawechsel unempfindlich? Aber was wir darüber bisher wussten, stützte sich nur auf laienhafte Erfahrungen, die keineswegs wissenschaftlich begründet waren. In dem vorliegenden Werk wird zum erstenmal mit grosser Umsicht der Versuch gemacht, die zahlreichen klimatologischen Erscheinungen in ihren Einwirkungen auf unser Seelenleben objektiv festzustellen. Obwohl das Problem noch nicht aus den ersten Versuchsstadien hinausgewachsen ist, so bietet doch das von dem Verfasser zusammengetragene Material und die daran geknüpften Betrachtungen eine Fülle von Anregungen zum Weiterforschen, wobei durch die leichtfassliche Darstellung auch dem Nichtfachmanne Anleitung gegeben ist, zur Lösung des Problems durch wissenschaftliche Beobachtungen beizusteuern. Rnr.

Verschiedenes.

Columbus-Reliquien. Nach Madrider Meldungen hat der Herzog von Veragua, der mütterlicherseits in direkter Linie von Christoph Columbus abstammt, die in seinem Besitz befindlichen kostbaren Dokumente und Erinnerungen an den grossen Ahnen dem spanischen Staate zum Kaufe angeboten. In dem Columbus-Archiv des Herzogs befindet sich als wertvollstes Stück auch die Urschrift des denkwürdigen Vertrages, den der grosse Entdecker am 17. April 1492 mit König Ferdinand und Königin Isabella abschloss. Wie verlautet, fordert der Herzog von Veragua für das gesamte Archivmaterial einen Preis von einer Million Pesetas.

Elektrische Wellen zur Erforschung des Erdinnern. In schlesischen Bergwerken werden interessante Versuche zur Erforschung des Erdinnern mit Hilfe elektrischer Wellen gemacht. Die Handhaben, die wir bisher in Gestalt von Schächten und Bohrlöchern hatten, um uns ein Bild von der Beschaffenheit und den Bestandteilen der einzelnen Erdschichten zu machen, waren zu den Dimensionen unseres Erdkörpers verhältnismässig gering. Man will nun in den elektrischen Wellen ein Mittel gefunden haben, einen Blick in die Tiefen des Erdinnern zu werfen. Sie gehen von der Tatsache aus, dass alle erbedigten Bestandteile schlechte Leiter der Elektrizität sind, falls sie nicht vom Wasser durchzogen werden. Unterhalb des Grundwassers sind die Erdschichten sehr trocken und in ihnen werden die elektrischen Wellen nicht gut fortgepflanzt. Dies tritt aber nur solange ein, als Erd- oder Gesteinsmassen in Betracht kommen. Anders ist es, wenn die Wellen auf Erzlager treffen. Diese bilden für sie ein Hemmnis, denn Metalle sind für elektrische Wellen direkt undurchlässig. Schichten mit einem Erzlager von 12 bis 15% Zink- oder Bleigehalt waren für die Wellen bereits undurchdringlich.

Der Goldfisch als Kampfmittel gegen die Malaria. Der Kampf gegen das Wechselfieber oder die Malaria, deren Uebertragung bekanntlich durch eine bestimmte Stechmückenart geschieht, hat sich nach zwei Richtungen hin zu erstrecken. Einmal müssen die Sumpfgebiete, in denen die Mücken hausen, so gut wie möglich trocken gelegt werden und ferner hat man die Mücken selbst möglichst energisch zu vertilgen. Als ausgezeichneter Helfer in diesem Kampf hat sich die Fledermaus erwiesen. Man ist deshalb namentlich in den südlichen Teilen der Vereinigten Staaten dazu übergegangen, grosse Fledermauszüchtereien anzulegen. In einer Sitzung der Pariser Akademie der Wissenschaften hat nun Jean Legendre mitgeteilt, dass auch der Goldfisch ein vorzügliches Kampfmittel gegen die Stechmücken darstellt. Man hat deshalb auf Madagaskar grosse Versuche in dieser Richtung ausgeführt, die überaus günstige Resultate gezeitigt haben sollen. Die französische Regierung will nun den Goldfisch in den beständig von Malaria heimgesuchten Reisfeldern Madagaskars im Grossen einbürgern und hofft davon einen günstigen Einfluss auf die Verminderung der Krankheit. In der Meldung wird allerdings nicht gesagt, wodurch sich die Goldfische als geeignet erweisen sollen, dieser Plage aller Sumpfgegenden, insbesonders des Südens, begegnen zu können.

12. April.

Vor zwei Jahren.

In Russisch-Polen und Westgalizien stellenweise Geschützkampf. — Oestlich des Uszoker-Passes wurden mehrere Angriffe der Russen unter für sie grossen Verlusten abgewiesen. — Auch in Südostgalizien und in der Bukowina heftige Geschützkämpfe. — Zwischen Maas und Mosel verhältnismässig Ruhe. — Im Walde von Ailly und im Priesterwalde kleinere Nahkämpfe.

Vor einem Jahre.

An der Ostfront herrscht relative Ruhe. — Die lebhafteren Geschützkämpfe an einzelnen Stellen an der Isonzo- und Tirolerfront dauern an. — Südlich Sperone wurden die Italiener aus einer vorgeschobenen Stellung vertrieben. — Westlich der Maas griffen die Franzosen vergeblich an. — Auf dem Ostufer wurden drei französische Angriffe unter grossen Verlusten des Feindes abgeschlagen. — Im Caillettewalde gewannen wir Raum.

FINANZ und HANDEL.

Verlängerung des Moratoriums für Siebenbürgen. Die ungarische Regierung hat eine Verordnung erlassen, durch welche das im September v. J. erlassene Moratorium für Siebenbürgen abermals auf drei Monate verlängert wird. Es war seinerzeit bestimmt worden, dass für alle Forderungen, die vor dem 28. August v. J. entstanden sind, und nicht später als am 30. November v. J. abliefen, ein Aufschub von drei Monaten bewilligt wurde. Diese Frist ist, nachdem sie zweimal verlängert wurde, am 31. März d. J. abgelaufen und jetzt um drei weitere Monate verlängert worden, so dass Forderungen, die vor dem 28. August v. J. entstanden sind, nunmehr erst am 30. Juni d. J. fällig werden.

Forderungen der bulgarischen Agrarier. Die parlamentarische Gruppe der Agrarier hat in der Kammer eine Gesetzesvorlage eingebracht, welche folgende Punkte enthält: Die fremden Untertanen können kein unbewegliches Besitztum beherrschen oder kaufen; gemischte Gesellschaften können Industrie-, Minen-, Bank- und andere derartige Unternehmungen nur dann beherrschen und exploitieren, wenn dieselben bezwecken, die heimische Industrie und Landwirtschaft zu heben und 50 Prozent des Kapitals von bulgarischen Untertanen gezeichnet wurde. Landbesitz kann nicht auf fremde Untertanen überschrieben werden. Der grössere Grundbesitz in den neubesetzten Gebieten, von 500 Dekaren angefangen, soll von der Regierung durch Vermittlung der Landwirtschaftlichen Bank angekauft und an die Söhne der im Kriege gefallenen Soldaten auf Ratenzahlungen weitergegeben werden.

Tabakexport aus Mazedonien. Das bulgarische Finanzministerium hat die Behörden in Mazedonien beauftragt, den Tabakhändlern bei der Ausfuhr ihrer Waren absolut keine Erschwerungen zu machen. Ausfuhrzoll ist nur von jenem Tabak einzuheben, welcher von dem von Bulgarien okkupierten griechischen Gebiet ausgeführt wird.

Programm
der literarischen Kurse im Musikinstitut
Annagasse 2
vom 11. bis 15. April.

Mittwoch den 11.: **Prof. Dr. Kopera:** „Die Renaissance in Polen" (mit Lichtbildern).

Donnerstag den 12.: **Prof. Olszewski:** „Rubens Werke" (mit Illustrationen und Zeichnungen).

Freitag den 13.: **Prof. Lewenberg:** „Liebe, Weib und Gesang im Mittelalter".

Sonntag den 15., um 11 Uhr vormittags: **Prof. Błoinicki:** „Kostüme im altchristlichen Rom" (mit Illustrationen und Zeichnungen).

Montag den 16. April findet ein ungemein interessanter Vortrag des Herrn **Prof. Tarczałowicz** aus dem Zyklus: „Vit Stwosk, der Autor der mit dem Buchstaben ‚V' gezeichneten Kupferstiche".

Anfang der Vorträge um 6 Uhr abends. — Karten à 1 K und 40 h für die Schuljugend in der Kanzlei des Musikinstitutes, Annagasse 2, II.

Kinoschau.

„**K. u. K. FELDKINO**" Fuhrenpark des k. u. k. Festungs-Verpflegsmagazins. (Eingang durch die Bosackagasse). Programm vom 10. bis 11. April:

Japans Schirmfabrikation. Naturaufnahme. — **Die verlassene Indianerin.** Drama. — **Zwei Verliebte in Verlegenheit.** Lustspiel. — **Kloster bei Sendomir.** Ergreifendes Drama in drei Akten. — **Der Stammhalter.** Lustspiel.

„**LUBICZ**", Lubiczstrasse 15. — Programm vom 10. bis einschliesslich 12. April:

Der Mann im Spiegel. Ein Nokturno in vier Akten. — **Oh, diese Weiber.** Lustspiel in zwei Akten. — **Naturaufnahme.**

„**WANDA**", Ul. św. Gertrudy 5. — Programm vom 8. bis 12. April:

Tierausstopferei. — **Die - oder keine.** Lustspiel in drei Teilen. — **Der feindliche Flieger.** Eine Episode aus den Kämpfen in drei Teilen.

„**SZTUKA**" Janagasse. Programm vom 8. bis einschliesslich 13. April:

La Gorgona. In drei Akten. — **Teddy geht zum Theater.** Komödie in drei Akten.

„**NOWOSCI**", Starowiślna 21. — Programm vom 8. bis 11. April:

Gelöste Ketten. Kriminaldrama in vier Akten. — **Kriegsaktualitäten.**

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: **Erwin Engel.** Drukarnia Ludowa in Krakau.